



Marburger Zeitung

Nr. 273

Marburg, Mittwoch den 27. November 1918

58. Jahrg.

Gefährdet Staatsfünftis!

Marburg, 26. November.

Wo man einen Bericht abholt vom f. i. System, erblickt man die aufreizendsten Dinge und hente wirdert man sich darüber, daß die Bevölkerung dies alles so lange geduldig ertrug. Nun hat das neue System auch das Monturdepot zu Götingen geöffnet und hineingeleuchtet in die Geheimnisse der gewesenen f. i. Verwaltung, die früher verschlossen waren mit sieben Siegeln, die niemand schauen durfte als die Berufe und über die niemand sprechen, um allerwichtigsten aber in den Blättern schreiben durfte. Und da erblickten die Siegelöffner Berge von Schäkern, die man schon lange verschwunden wähnte, ausgebraucht auf normalem Wege. Es ist bekannt, wie unsere Soldaten im Winter frieren mußten, wie man die Isonzohelden ihrer eigenen Privatwäsche durch Befehl verhauptete, wie jeder Soldat, der noch eine zweite Unterhose hatte, die ihm seine Familie zu senden vermochte, diese hergeben mußte und es ist noch nicht lange her, als die Militärverwaltung in allen deutschen Ländern Österreichs ununterbrochen um Wäsche „für die Soldaten im Felde“ schmorte, obwohl unsere Bevölkerung — von den Kriegsgewinnern abgesehen — selber zu der notwendigsten Wäsche Mangel litt. Und nun sehen wir, wie in dem einen geschnittenen Monturdepot die Leintücher zu Hunderttausenden lagen — offenbar nur für solche Hinterlandsoffiziere, die es verstanden, auf dem Wege der Protektion oder durch ihre Stellung sich aus diesen Vorräten überreichlich zu versorgen, während die Kämpfer an der Front in Lumpen frieren mußten. Und während die Helden an der Front sich wegen ihres elenden Schuhzeugs die Füße erstören, lagerten im Monturdepot Massen des schönsten Leders, an dem sich auch wieder gewisse Hinterlandshelden erfreuten. Eine furchtbare Not an Zwirn — aber in diesem einzigen Monturdepot lagerten davon 48 Millionen Meter und während die Soldaten keine Wäsche hatten, lagerten in diesem Depot über eine halbe Million Tischtücher — offenbar auch für die Tafeln von Hinterlandshelden, denn der Tisch unserer Frontkämpfer war der blutige grüne Rosen oder die schnebedeckte Erde. Ledersattel war für das Zivil und für die Armee im Felde schon lange eine unbekannte Wohltat; dort aber lagerten davon 361.000 Kilogramm, natürlich ebenfalls für geschmeidete uniformierte Hinterlandshelden, die außer auf behagliches Leben, billige Tafelfreuden, reichliche Wäsche und schönen Uniformen auch auf weiche, schmiegsame Fußbekleidung etwas hielten. Und das sind nur einige Angaben über die Massenvorräte, die man in einem einzigen Monturdepot fand; so ähnlich wirds natürlich auch in allen anderen gewesen sein und auch in den verschiedenen örtlichen Magazinen wurden bei den Plünderungen gewaltige Vorräte an den schönsten und besten Sachen entdeckt, während die Soldaten der Armee im Felde am notwendigsten bitteren Mangel leiden mußten. Welche Unnützen von Vorräten werden gestohlen, untergeschlagen und heimlich an uniformierte und nicht-uniformierte Händler verkauft worden sein, wie groß müssen die Werte an Liebesgaben, an Schänden für das Rote Kreuz sein, die von unserer opferwilligen Bevölkerung den verwundeten und Kranken zugedacht wurden, aber in die Hände privilegierter Abnehmer fielen und deren wohliges Leben erfreuten. Nicht nur militärische, sondern auch hervorragende politische Organe nähmen teil an diesen Standarten; wenn es dem österreichischen Landesregierungsrat Dr. Ramboeuf in Salzburg gelang, aus den sozialistischen Al-

Die Lage in Deutschland.

Eine innere Gefahr beseitigt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 26. November. Die Lage hat sich geklärt. Die Gefahr, daß die Unabhängigen ihr Programm einer sozialistischen Republik durchzutragen, ist beseitigt. Die überwiegende Mehrheit bei den Versammlungen der Vertreter der deutschen Bundesstaaten ist für die Nationalversammlung. In Deutschland dürfen in kurzer Zeit geordnete Verhältnisse einzischen.

Französische Demobilisierung.

Beginn am 17. Dezember.

Zürich, 26. November. (T-L-Amp.) Nach einer Pariser Meldung der „Zürcher Zeitung“ beginnt die Demobilisierung der französischen Armee am 17. Dezember, also bei Ablauf des Waffenstillstandes. Zuerst werden die ältesten Jahrgänge demobilisiert. Monatlich werden 500.000 Mann entlassen.

Gewährung des Vorfriedens.

Wegen Rückwirkung unserer Lage.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 26. November. In der französischen Kammer gehen Gerüchte um, wonach sich die Entente angesichts der katastrophalen Lage der Mittelmächte und der auch für die Alliierten daraus zu gewärtigenden gefährlichen Folgen entschlossen habe, einen Vorfrieden zu gewähren zur Herbeiführung geordneter Zustände in Mitteleuropa.

Lebensmittel für die Mittelmächte.

Amerikanisch-australische Transporte.

Genf, 26. November. (Korr.-Rundschau.) „Journal de Geneva“ meldet: In den Fässen der Vereinigten Staaten, sowie Australiens wird Tag und Nacht gearbeitet, um Lebensmittel für Österreich und die Türkei einzuschiffen.

Amsterdam, 26. November. (Korr.-Rundschau.) „Algemeen Handelsblad“ meldet, daß Nederland nachdrücklich erklärt, die Hauptpflicht der Alliierten bestehe darin, die Mittelmächte ehestens und ausreichend mit Lebensmittel zu versorgen.

Zu Ostern — normale Lebensverhältnisse.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 26. November. Einem Mitarbeiter des „Malin“ erklärte Borel: Ab Ostern werden in Europa normale Lebensverhältnisse wiederkehren.

Slow. Vorstoß auf Spielfeld.

Zeitweise Besetzung von Straß.

K.B. Groß, 26. November. Aus einer kleinen Posten des slowenischen Sprachgebietes informativen Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz ist zu entnehmen, daß das Kommando des serbischen Detachements, welches gestern Bahnhof und Ort Spielfeld besuchte, von der Nationalregierung in Agram und von General Maister in Marburg nur den Auftrag erhalten hat, Bahnhof und Ort Spielfeld als den äußerst vorgescho-

lingsfürsorgegeldern für seine Taschen einen Reingewinn von sechs Millionen Kronen heranzugucken, so kann man sich ein unglaubliches Bild machen, wie es im großen und ganzen zugegangen ist im alten Österreich. Wenn sich selbst der letzte Kaiser nicht schonte, zu seinen vielen Millionen, die sein Vermögen und die Biblisste ihm förmlich ab-

gesetzten Macht nichts unternehmen wird, daß sie aber jedes weitere Vorbreiten in das geschlossene deutsche Sprachgebiet nachdrücklich protestieren müssen. Der Kommandant des Detachements erklärte, daß er weder befähigte noch den Besitz habe, weiter vorzudringen. Nach Straß sei lediglich eine serbische Patrouille gesichtet worden, meist militärisch verlaufen, daß von dort deutsches Militär gegen Spielfeld im Anmarsch sei. Nach Aussklärung des Bereichs wurde die Patrouille sofort aus Straß zurückgezogen. Gestern abends wurden die serbischen Wachen durch slowenisches Militär ersetzt.

England.

Gegen einen Gemütsfrieden.

Amsterdam, 26. November. Aus London meldet „Standard“: Zu der Bekanntmachung der englischen Fachvereinigung, die im Frühjahr revolutionäre Kündungen stand, machte der Vorsthende bestige Ausfälle gegen die englischen Machthaber und warnte vor einem Gewaltstreich. Die britische Arbeiterschaft fordert Frieden im Sinne der Menschlichkeit und duldet keine Eroberungen. Die englische Arbeiterschaft besteht darauf, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, um eine Vergewaltigung der Mittelmächte zu verhindern.

Deutsches Reich.

Niedtritt Dr. Solis.

Berlin, 26. November. Die „Freiheit“ meldet: Durch die Haltung Dr. Solis, die bei einem Großteil der Vertreter der Bundesstaaten Missfallen erregte, wird seine Demission nähergerückt.

Bergarbeiterausstand — beendet.

Malibor, 26. November. Der neue Bergarbeiterstreik in Oberösterreich ist beendet. Heute sind alle Betriebschäften eingefahren.

Notifizierung im Auslande.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 26. November. Die Schweizerische Tel.-Agentur meldet, daß die neue deutsche Regierung demnächst im Ausland ihre Erklärung formell notifizieren und überall neue Vertreter bestellen wird.

Polnische Legion in Preußisch-Polen.

Berlin, 25. November. Die polnischen Soldaten aus Preußen, deren Zahl in ganz Kongresspolen auf 10.000 geschätzt wird, haben eine polnische Legion gebildet. In Ostrów (Polen) hat sich ein polnischer Truppentreffpunkt von über 1000 Mann unter dem Namen „1. polnisches Infanterieregiment“ gebildet. In einem Aufruf der Kommission des polnischen Volksrates werden die polnischen Soldaten, die von der Westfront kommen, aufgefordert, sofort in die polnischen Volkswehren in den preußisch-polnischen Landesteilen einzutreten.

Deutschösterreich.

Hauptstelle für Volksbefreiung.

Der Staatssekretär für Kriegs- und Wirtschaftswirtschaft wurde beauftragt, mit möglichster Belehrung eine Hauptstelle für Volksbefreiung zu errichten. Zum Vorsthenden dieser zu gründenden Stelle wurde Nationalrat Krafft bestellt.

Ausgabe von Notrfd.

K.B. Wien, 26. November. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Volksausweitung des österreichischen Staatsamtes der Finanzen vom 21. November betreffend die Ausgabe von Geldscheinen. Danach ist die Ausgabe von Geldscheinen (Notrfd.) durch öffentliche Körperschaften, industrielle Verbände, Unternehmen usw. zur Behebung eines durch vorübergehenden Mangel an gesetzlichen Zahlungsmitteln verursachten Notstandes im Zahlungsverkehr im Sinne der bestehenden Gesetze nur mit Genehmigung des deutschösterreichischen Staatsamtes der Finanzen gestattet.

Südtirol — verloren?

OB. Innsbruck, 26. November. Wie der Südtiroler "Tiroler" meldet, geben die Italiener in Südtirol durch Maueranschläge bekannt, daß die Besetzung des Landes bis zum Reichen Scheideck-Brenner und Toblach nicht als vorübergehend, sondern als unabänderlich zu verstehen sei.

Tschecheneinsatz in Böhmisches Leipa. Durch Bahnarbeiter abgeschlagen.

OB. Prag, 26. November. (Tschechoslowakisches P.-B.) Die Arbeiter sind auf der Nordbahn in Böhmisches Leipa hat wegen der Besetzung des Bahnhofes von Böhmisches Leipa durch tschechische Truppen in einer Versammlung beschlossen, den Anordnungen der tschechischen Vorgesetzten keine Folge zu leisten. Sofort nach der Versammlung hat die passive Resistanz des deutschen Personals eingesetzt, so daß im Laufe des Tages Stolungen im Güterverkehr eingetreten sind. Die Werkstättenarbeiter der böhmischen Nordbahn haben beschlossen, in den Streik zu treten, wenn die tschechischen Truppen nicht aus Böhmisches Leipa abziehen. Die Werkstättenarbeiter der Aussig-Teslitzer Bahn haben sich mit den Beschließen der Nordarbeiter solidarisch erklärt.

Protest gegen Tschecheneinsätze.

OB. Wien, 26. November. Wie der Korrespondent der deutschösterreichischen Nationalversammlung erfährt, wurde der gestern veröffentlichte Protest gegen das Vorgehen der Tschechoslowaken in den böhmisches Siedlungsgebieten auch den neutralen und Ententestaaten mitgeteilt.

Deutschösterreichs Protest gegen den Tschecheneindruck.

OB. Wien, 25. November. Der Staatssekretär für Neuherrschaft riefte an den Gesandten des tschechoslowakischen Staates Tisza eine Protestnote gegen die Eingriffe der Tschechoslowaken in deutsches Siedlungsgebiet. Deutsche Städte und Dörfer werden geräumt von Tschechoslowaken besetzt. Diese Bewegung bewaffneter Truppen scheint sich inzwischen auf alle deutschen Gebenden auszudehnen, die an deutschösterreichisches Siedlungsgebiet angrenzen. Die Römerstadt auf Warasdorf, Hartmannsberg, Bischofswiesen und anderes Orte Schlesiens und Mährens. Besonders Südmähren wird in weitem Umfang besetzt. So sind tschechoslowakische Truppen mit Maschinengewehren in Leobings eingerückt. Die deutsche Bahnhofswache wurde überwältigt, 2 Mann erschossen. Ein Offizier wurde gefangen gerammt und unbekannt wohin abgeführt. Tschechoslowakische Truppen suchen mit Panzerzug in den Bahnhof der Marktgemeinde Mässig und besiegeln den Ort. Ein auf einer Dienstreise befindlicher Steuerexektor wurde am Bahnhof von Tschechoslowaken erschossen. In gleicher Weise wurden die Städte Aussig und Pohlisch besetzt. Wo tschechoslowakische Truppen einrücken, werden überall die behördlichen Organe der deutschösterreichischen Republik zum Trennen von den tschechoslowakischen Staat verhafthen und mit der Auslage wegen Hochverrats bedroht.

Ententejournalisten in Wien.

OB. Wien, 25. November. Gestern abends traf über die Schweiz und Tirol eine Anzahl

von Ententejournalisten in Wien ein. Da sie größtenteils aus Einladung des Staatsrates eingetroffen waren, wurden sie offiziell empfangen und in ihr Absteigequartier geführt. Heute vormittags unternahmen sie eine Informationsfahrt.

Gegen die Besetzung Wiens.
(Durchbericht der "Marburger Zeitung".)

Berlin, 26. November. (A. A. "Akt. Uhr-Blatt") meldet aus Wien: Die Staatsämter für Auswärtiges und Seeresenzen sind an die Entente herangetreten, um eine Besetzung Wiens zu verhindern.

Ungarn.**Neuer Finanzminister.**

OB. Budapest, 26. November. Der Staatssekretär im Finanzministerium, Szende, wurde zum Finanzminister ernannt.

Einbruch tschechischer Barber.

OB. Budapest, 26. November. Wie dem "Vaterland" von prächtiger Seite aufgeteilt wird, rückten gestern nochmals tschechische Barber, nicht reguläres Militär, die in 8 Waggons angelommen waren, gegen Nagy Szombath vor, beschossen die Station aus Gewehren und Maschinengewehren, besiechten sie und drangen sodann in die Stadt ein, wo sie auf die Bevölkerung schossen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Der Trennerer Oberstadthauptmann, der mit mehreren Beamten nach Szencice gesichtet ist, erzählte, daß unter den Tschechen der Bolschewismus stark zunimmt. Die tschechischen Soldaten treiben überall ein gefährliches Kneipen und mißhandeln sogar eigene Offiziere.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Oberlandesgerichtsrat Heinrich Deitschegestorben. Herr Heinrich Deitscheg, eine Figur des österreichischen Richterstandes, der am 24. d. an den Folgen einer grippalen Lungenerkrankung unerwartet verschied, wurde im Jahre 1863 in Konitz als Sohn des dortigen Brauereibesitzers geboren und legte seine Rechtsstudien in Graz zurück. Die richterliche Laufbahn begann er im Jahre 1887 in Klagenfurt, wo er als Unterfachrichter in Klagenfurt und als Bezirksrichter in Bleiburg außerordentlich verdienstvoll wirkte. Die älteren Kärntner gedenken noch heute dankbar seiner Amtstätigkeit, in der ihm der einzelne Mensch niemals im Paragraphenmeier untergegangen ist. Mit 31. Dezember 1903 wurde er zum Justizrat für das Kreisgericht Marburg ernannt, wo er auch als Landesgerichtsrat bis kurz vor seinem Tode vorbildlich seines Amtes waltete. Seit dem Ableben des bei allen Marburgern noch in bester Erinnerung stehenden Oberlandesgerichtsrates Liebisch stand er dem Bezirksgerichte Marburg vor, dessen außertreitige Abteilung er in musterhafter Weise führte. Hier war es wieder die Laisenfürsorge, der er mit besonderem Eifer und mit warmem Herzen oblag. Eine umfassende, tiefe Geschichts- und Menschenkenntnis, unterstützt von einem fabelhaften Gedächtnis, waren die Grundlagen, auf welchen seine reichen und geistreichen Urteile beruhten. Wie er durch seine treue Achtungsfähigkeit seinen Kärntner vergaß, daß sie ihm eine zweite Heimat geboten, so vergaß

er auch nie seiner Pflichten dem deutschen Volke gegenüber. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Das Leichenbegängnis des Verchiedenen findet heute Mittwoch um halb 5 Uhr nachmittags von der Ausbahrungshalle des Stadtfriedhofes zum städtischen Friedhof in Tevesch statt.

Auszeichnung von Marburger Sicherheitswachmännern. Laut einer jetzt eingelangten Mitteilung des ehemaligen I. u. I. Kriegsministeriums vom 27. v. M. wurde in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde persönlich das Eisene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Sicherheitswachmann der städtischen Sicherheitswache in Marburg Josef Köhler; das Eisene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille den Sicherheitswachmann der städtischen Sicherheitswache in Marburg Michael Dentschmann. Johann Ferlin, Hugo Karner, Martin Mundt, Josef Perko, Josef Schiratzki, Viktor Ullrich und Valentín Zwicker.

Vom slowenischen Finanzdienste. Als Steuerreferent ist der Finanzreferat Dr. Sedlar nach Cilli berufen worden.

Vom richterlichen Dienst im Unterlande. Vom slowenischen Nationalrat in Laibach wurden die Bezirkgerichter Dr. Artur Odezel in Pettau, Dr. Franz Puvacher in Friedau, Ferdinand Medek in Luttenberg und Dr. Watzl in Überharrasburg entheben; sie wurden dem Kreisgerichte in Marburg zugeteilt. — Vom slowenischen Nationalrat in Laibach sind zu Pettau von Bezirksgerichten ernannt worden: Richter Dr. Anton Stubbe für Pettau, Bezirksrichter Dr. Jakob Kusej für Überharrasburg, Richter Dr. Anton Janeček für Luttenberg und Richter Dr. M. Frančič für Friedau. Richter Dr. Enril Pavlin ist den Staatsamt für Justiz in Laibach zugewiesen worden.

Von der ausgesessenen Marburger Schutzwehr. Wir erhielten nachstehend 1. Fortsetzung zur Veröffentlichung: 1. Ein Kompanie der Schutzwehr, dessen Identitätsfeststellung im Zuge ist, attackierte lästig um 13. November vor dem Gaithohe "Krausenhof" den Schützen Karl Ullrich und nahm ihn gewaltsam, trotzdem sich letzter legitimierte, das Geheimnis ab. 2. Ein Schlupe der Sicherheitswachtpatrouille der Schutzwehr, dessen Identitätsfeststellung gleichfalls im Zuge ist, kroch am 20. November auf der neuen Reichsbahn den Dragoner Bank mit vorstößlich und ohne jeden berechtigten Grund nieder und machte sich des gemalten Mordes schuldig. 3. Der Schütze Franz Denitschmann der Schutzwehr hat sich am 6. November nachts im Zeitpunkte der Ablösung vom Wachtosten am heiligen Frachtenbahnhof (Südbahnhof) einen Bündel Militärschlüssel rohtrüdig zu geeignet und flüchtete mit dem Bündel trocken mit dem Halt-Beschluß und der Auforderung zur Herausgabe. 4. Einige aus Wachtosten gestandene Mitglieder der Schutzwehr sind dringend verdächtig, dem Gaitherr Kvaček „zum grünen Anker“ in Melk verschiedene Wertgegenstände entwendet zu haben. Die Ermittlung der Täter ist im Zuge.

(2. Fortsetzung folgt.)

Vor solischen Patrouillen wird gewarnt. Die vom bissigen Stationskommandanten entsendeten Patrouillen, die noch Vorrat von Waffen und ärztlichen Gegenständen zu fassen haben, sind mit gereichten Legitimationen des Stationskommandos ver-

sehen und haben sich als solche anzusehen. Wer ohne solche Legitimationen nach Vorräten fahndet, will sich auf ungerechtmäßige Weise aneignen; er soll sofort angezeigt werden.

Fürs Kind. Der „A. A.“ wird geschrieben: Bei einem seiner zahlreichen Jubiläen hat Franz Josef von den übeln Verdächtigungen absehen und das hierzu verfügbare Geld für Wohltätigkeitszwecke zugunsten bedürftiger Kinder verwendet. Dadurch war die Anregung zu der großen Aktion „Fürs Kind“ gegeben. Es wurde ein großer Appell in Bewegung gelegt, viel Tantzen geschlagen, eine Menge Geld gesammelt und sogar eine Ausstellung veranstaltet und im Grunde genommen weiß heute niemand recht, was aus der Aktion eigentlich geworden ist. Die ganze Aktion ist so ziemlich im Sande verlaufen und die Kinder der Armen haben nicht viel mehr davon zu spüren als daß sehr billige Wohltaten des alten Kaiserreichs. Als der Kinderfreund auf dem Throne starb, hinterließ er für die gesiebten Kinder keinen Cent Heller, aber er hinterließ dafür Hunderte von Kindern, die in dem von ihm in Song gehaltenen Krieg ihre Väter verloren hatten oder deren Vater im Kriege zu Sterben wurden.

Das südliche Gaswerk vor der Einstellung. Wir erhielten folgende Mitteilung: Das Gaswerk hat nur mehr für einige Tage einen Vorrat an Kohlen, so daß der Betrieb deselben eingestellt werden muß, wenn nicht noch rechtzeitig Kohlen aus Österreich eintreffen. Mit der Einstellung des Gaswerbetriebes ist auch jene der elektrischen Zentrale verbunden, weshalb alle Behörden und Amtsstellen erachtet werden, für eine Erholungsschaltung zu sorgen. Der Tag der Einstellung des Gaswerbetriebes wird noch veröffentlicht werden. Eine Abgabe von Gas nach Einstellung des Gaswerkes findet nicht statt.

Ein Alkoholverbot. Der Justizrat vor alkoholischen Getränken mit Ausnahme von Bier und Obstsaft ist im Stadtgebiete Marburg vom 26. h. angezogen bis auf weiteres ausnahmslos verboten. Gegen Zumiderhändler wird mit den strengsten Strafen, allenfalls mit der Entziehung der Bewerbeherrschung vorgegangen.

Die Alkohollotterie im Nationalbank. Die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet die Bekanntmachung der österreichischen Alkohollotterie im Nationalbank und wird daher die 11. Lotterie, welche am 11. Dezember 1918 beginnt, mit einer um 10.000 Tresser erhöhten Gewinnzahl fortgesetzt.

Und die Soldaten machen frieren... In einer Bürgervereinsveranstaltung meinte Bürgermeister Kitzler aufschreckend Mitteilungen über die im Frontdepot in Görz vorgefundene großen Mengen von Lagerbeständen an Bekleidungsstücken und sonstigen Bedarfssachen, die über Auftrag des Staatsrates beschlagnahmt worden. Es liegen bloß nur einige Zahlen angedeutet: 5000 Paar Handschuhe, 200.000 Stück Brandsäcken, 75.000 Körbchen, 70.000 Meter Baumwollbinden, 15.000 Tücher, 150.000 Tischläufer, 361.000 Kilogramm Ledersattel für Pferde u. a. Solche unerheblichen Mengen, betrachtet Kitzler, konnten zu einer Zeit aufgestellt werden, in der unsere Soldaten an der Front und im Hinterland in Zonen und Läufen herumgehen müssten und die Verhäl-

Sie hatte in jenen schweren Nächten unter den Toren gefroren, den sie nicht ertrug, um Christes Widerspruch gegen irgendwelche Meinung Lissas herauszuholen, ein Zeugnis, wie genau sie ihren Vetter kannte.

Was vorbereitung liegt Christus jetzt über Gabi nieder.

„Hast du Lissi gesagt, daß es mein Wille ist, daß du im Hause bleibst?“

„Ich bitte dich, zeige dich mir alles in der Welt nicht auf, es ist ja nicht der Mühe wert! Ich gehe eben und die Sache ist abgemacht. Es tut mir ja auch nur um Deinenmann Leiß. Lissi mag ja den besten Willen haben, aber — darüber brauchen wir uns doch keiner Säumung hinzugeben — sie kommt eben aus kleinen, einfachen Verhältnissen und versteht manches nicht. Doch nun ja, soll die Lissi nicht fast fall werden?“

Sie hatte ihre Hand beschwichtigend auf seinen Arm gelegt. Nun bogam sie ihm mit gutem Beispiel vorzugeben.

Stummig machte Christus sich ans Essen. Widerspruch, zumal wenn er in solcher Form ihm gegenübertrat, vertrug er nicht, und nun gab er Lissi.

Er empfand nun Lissas Widerspruch direkt als Unantheit. Sie hatte eben nichts für ihn übrig, ihr galt es allein, ob er seine Ordnung und Bequemlichkeit hatte oder nicht, wenn sie nur ihren Willen durchsetzte.

Immer noch in so gereizter Stimmung, die Christine durch aufcheinende Begüßungsversuche nur noch mehr gesteigert, brachte er endlich Lissas Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Einer Mutter Liebe.

Roman von Jos. Schade-Gabriele.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

17. Fortsetzung!

„Ich glaube und hoffe zuversichtlich, daß Erich mir in diesen Dingen, die mein eigenes Revier betreffen, freie Hand lassen wird“, sagte sie ruhig.

„Dann freust du dich eben.“

Die heitere Regung war in dem alten Kreislein erstict. Sie sah ihre Hoffnung, sich hier völlig einzufinden zu können, schwanken, und war entzückt, wenn es sein mochte, mit Rügeln und Zähnen darum zu kämpfen. Sie kannte seine Rücksicht mehr, und als Lissi, immer noch herumhüpfend, ihre Ruhe zu zerstören, einfach sagte: „Lass uns darüber nicht streiten, Christine, das wird sich alles erweisen“, ließ sie triumphierend hervor:

„Erich hat bereits entschieden, und er muß es doch schließlich am besten wissen, wenn er die Möglichkeit auftraut, in standesgemäßer Weise seinen Herrscher zu führen. Du solltest dich freuen, dok ich bleibe. Denkt daran, wie oft du deinen Mann in Verlegenheit gebracht hast durch die Unkenntnis der Dinge, wie sie in vornehmen Häusern gebräuchlich sind. Das bleibt dir nun export. Du hast hinsicht nur auf dich selbst zu achten.“

Zum erstenmale nach langen Monaten hatte sie wieder eine Anspielung auf Lissas Herzfunk gewagt. Ihre Worte lóngen höchst gehäuft und zeigten der jungen Frau deutlich genug, daß Christine im Grunde dieselsch gehäuft und nach mir vorwiegend gewesen war.

Lissi war tollenblisch und hieß das Kind wie zu ihrem eigenen Schutz seit an der Brust.

„Ich bitte dich, las mich jetzt zu Frieden. Ich habe keine Lust, mit dir zu streiten. Wenn Erich kommt, werde ich mit ihm sprechen.“

Das war deutsch, nicht mehr und nicht weniger als eine regelrechte Hinzuweisung. Bitternd vor Empörung wirkte Christine ihre Handarbeit zusammen und rauschte ohne Brust davon.

Aber es kam andere.

Christine nahm den heimtzugenden Erich jgleich in Empfang. Sie hielt sein Lieblingsgericht für den Abend bereit und wußte es auf geschickte Art zu verhindern, daß er zuerst zu Lissi ging.

Der Duft frischgebratener Rebhühner durchzog einladend das Haus. Im Speiseszimmer brannte das Licht und beleuchtete die für zwei Personen zielich gedeckte Tafel. Alles war adellos, wie Erich es liebte.

„Wie geht es Lissi?“ fragte Erich nebenbei.

„Gut, gut. Die Pflegerin hat sie eben wieder zu Bett gebracht. Lass sie nur zuerst ihre Suppe essen. Außerdem ist es gut, wenn du dich zunächst erst ein wenig durchwärmst, Alles war adellos, wie Erich es liebte.“

erung großen Mengen an Bekleidungsstücken und Jagdgeräten litt.

Der Kriegsrechtswettschreit mit Deutschland frei. Der allgemeine Fernprechtschreit zwischen Österreich und Deutschland ist wieder zugelassen.

Zur Verbesserung des Staatsangehörigen. Die Korrespondenz der österreichisch-deutschen Nationalversammlung veröffentlicht folgende Mitteilung: Obwohl bereits in ganz zweifelhafter Weise festgestellt worden ist, daß die in der letzten Zeit bei einem Teil des Staatsangehörigen hinsichtlich der Gestaltung ihrer höchsten Autonomie leutgewordenen Bevölkerungen unbegründet sind, lassen doch neuerliche Mitteilungen erkennen, daß diese Beunruhigung noch nicht vorsichtig geschwunden ist. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß ein Anschlag zu Beunruhigungen nicht besteht. Die neuen Regelungen der Verhältnisse der lateinischen durchaus hinlänglichen staatlichen Erörterungen werden von dem Betrachter gesehen sein, um verschiedene Bürgervereinigungen zu einer der Willkür entzweihenden Lösung zu veranlassen und es wird bei dem Umstand, daß die konsolidierten Nationalstaaten kein eingesetztes Kaiserreich haben, die Errichtung ihrer Angehörigen vor Gefährdung zu bewahren, mit Sorgfalt auf einen beständigen Verlauf dieser Verhandlungen gehofft.

Das Kriegsgerät in der Gessl. In unmittelbarer Nähe der Halbbrücke im Mässlein befinden sich ungeheure Werke an Artillerie im Gaillane versteckt. Darunter befinden sich eine Kanone mit Projektilen, Geschosse in Dosen eingepackt, Strohsäcke mit Bajonetten und Artillerie-Schildgewehren eingefüllt, zahlreiche Pferdegestelle und Kriegerzeug usw. — Nicht werden natürlich alles die Verbannen haben — ein österreichische Militärlagerkasse!

Windischgrazier Nachrichten. Todestag. Am 21. d. verstarb hier Herr Marquess im Alter von 26 Jahren. Der hoffnungsvolle junge Mann war zuletzt Reihungskommandeur i. R. und hat sich in Weltkriege sicher Auszeichnungen erworben.

Aufhebung des Kaiser deutschen Oberhauptes. Die Nationalregierung in Leoben hat angeordnet, daß das kaiserliche deutsche Oberhauptstitel in Südtirol, Slowenien, Überhauptstitel angegliedert werde. Die deutschen Schulklassen bekommen deutsche Parallellklassen im alten Gymnasialgebäude unter wiederaufgebauter Leitung des bisherigen Direktors Broitl während die Leitung der ganzen Akademie Director Löffl übernimmt.

Die Missionshäuser. Die Missionen zur politischen Neugestaltung beworben oder entlassenen Baulinge deutscher Nationalität der außerhalb Deutschösterreichs gelegenen ehemaligen Adelssitzen, Militär-Oberrealschulen und der anschließenden Marinakademie können ihre Studien bis zur Beendigung des laufenden Schuljahrs an einer Militärerziehungs- und Bildungseinrichtung Deutschösterreichs fortführen. Hierzu sind die Baulinge von ihren Eltern (Vormündern) höchstens mündlich oder schriftlich zur Aufnahme einzumelden.

Borodiner Schluss der Aufnahme in die Grazer Stadtwerke. Die verschiedenen Nutzungen zur freiwilligen Anwerbung bei den Grazer Stadtwerken hatten derartigen Erfolg, daß die Stände schon jetzt komplett sind. Eine weitere Annahme kann daher derzeit nicht stattfinden. Das Kommando denkt über das Zeichen echt deutscher Unfreiwilligkeit und hofft im Falle neuzeitlicher Bedarfs aus einem gleichen Verständnis und gleichem Entgegenkommen unserer Bevölkerung.

Grazer. Herr Stadtbaurat Rudolf Kiffmann spendete Zeit eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Anton Pöhl, Kaufherr in Pöderich, 30 J., für die Gemeindarmen in Pöderich.

Magnaten-Sprache, Kaiser-Wilhelmsplatz verfecht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten

Steirische Autonomie?

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Wien, 26. November. Von Vertreter Steiermarks wird berichtet, daß die steirische Landesvertretung auf dem Standpunkt voller Autonomie steht, welche

Meinung auch in der kürzlich in Graz unter Vorsitz des Landeshauptmannes v. Karau zum Ausdruck kam und welche Ansuchung der Landeshauptmann in der Konferenz beim Staatskanzler vorstand. In der nächsten Zeit wird eine Konferenz der christlichsozialen Landesvertreter in Graz zusammengetreten und werden wichtige Schlüsse gefasst werden. Die Vertreter Steiermarks erklären im Einvernehmen mit der Wiener Parteileitung geschlossen vorzugehen,

insofern dieselben die Autonomie des Landes wahren.

Serben in Bleiburg.

Mit acht Mann besetzte Drogung, die Stadt einzuschließen.

KS. Klagenfurt, 26. November. Über den Einmarsch der Serben in Bleiburg wird von dort berichtet: Die Serben brachen am Sonntag abends in der Stärke von acht Mann mit zwei Offizieren in Bleiburg ein. Sie besetzten sofort das Post- und Steueramt sowie das Rathaus, wo der Gemeindeausschuss gerade zur Bürgermeisterwahl nach dem kürzlich verstorbenen Herrn Niklaus Girardi versammelt war. Der die Beisetzung führende Offizier erklärte, daß die Bürgermeisterwahl überflüssig sei, das er einen Kommissär einzusetzen gedachte. Das weiteren forderte er die sofortige Entlassung und Auflösung der Bürgerwehr und die Ablieferung aller Waffen und beantwortete Gegenvorstellungen der Gemeindevertreter mit der Drohung, daß im Weigerungsfalle die Stadt in Flammen aufgehe. In den Nächten wurde am Montag nicht mehr errichtet.

Gazellen in Rosenbach.

KS. Klagenfurt, 26. November. Die Südländer haben Rosenbach besetzt.

Wetter und Unterricht.

Aus der Karl-Zita-Zeit.

(Nachbericht der "Marburger Zeitung".)

Wien, 26. November. Der "Wiener Mittag" berichtet unter dem Titel: "Das System der Vettern und Unterkönigreiche": Mit der Thronbesteigung des gewesenen Kaisers blieb das Glück der Prinzen von Toskana aufs neue. Die Mutter der Prinzen ist eine Bourbonin. Kein Wunder, daß die drei Erzherzöge sehr rasch zu neuen Ehren gelangten. Für Erzherzog Josef wurde der Posten eines Inspektors für Luftfahrtweisen geschaffen. Man kann zusammenrechnen, daß die kaum einjährige Tätigkeit Josefs als Luftinspektor mehr als eine halbe Million gefestet haben mag. Auch für Peter wurde im kaiserschen Schlafzimmer ein Posten geschaffen. Er erhält ein Korps in Kärnten, das wohl nur 6 bis 8 Bataillone darf haben, aber immerhin die Bezüge eines Korpsführers einbrachte und das deshalb für ihn aufgestellt worden war. Der jüngste Heinrich Ferdinand wurde gleichzeitig mit Peter damit versorgt. Trotzdem er nichts anderes geschenkt hatte als die Kaiser-Reitschule, vertraute man ihm doch eine Gebirgsbrigade in Tirol an, wobei er in einem Jahre zum General vorrückte. Er steht in Reserve verwendet worden zu sein. Bei ihm standen noch Erzherzog Max und Prinz Elias von Parma. Es wäre interessant zu rechnen, wie viel die drei Kaisersonnen und Don Miguel für die lediglich für sie errichteten Stellen in dem Krieg gegen Serbien gekostet haben. Gerade dieses System der Vettern und Unterkönigreiche hat die Monarchie nach allen Seiten geschädigt. Freilich kann man auch unsere Minister und Volksvertreter von dem schweren Vorwurf nicht freisprechen, daß sie alle diesen Ding zu gesehen haben.

Amerikas Schiffverluste.

Das Handelsamt in Washington gibt den Verlust von 145 amerikanischen Passagier- und Handelsdampfern mit 354.449 Tonnen Schiffsraum durch feindliche Täuglichkeit vom Beginn des Krieges bis zur Einstellung der Seeschlachten bekannt. 773 Menschen sind dabei umgekommen, 19 Schiffe und 67 Menschenleben gingen durch Torpedos, Minen und Geschütze vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg verloren.

Erzar Nitolaus ist.

(Nachbericht der Marburger Zeitung.)

Zürich, 26. November. Ein Korrespondent der Londoner "Morningpost" telegraphiert seinem Blatte aus St. Gallen, daß entgegen der allgemeinen Ansicht Erzar Nitolaus nicht tot sei.

Gründungsfragen.

Marburger Münsterarten für Krause. Die Ausgabe derselben erfolgt Freitag für die Buchstaben A—K, Samstag für die Buchstaben L—Z. Verschiedene Beiträge, die älter als 4 Wochen sind, sind durch neue zu ersetzen.

Unterricht und Erziehung.

Kurse für Literatur und Philosophie. Die Kurse werden jetzt im Gebäude der Knabenschule (Kaiserstraße 1), im 2. Stock, 4. Klasse, abgehalten.

Schaubühne und Kunst.

Der Rossländer. Operette von Viktor Lewin, Musik von Franz Lehár. Diese Operette, die zu Lehrs besten Werken zu zählen ist, weil sie noch ungekünstelte, melodienreiche Kompositionen bietet, erfuhr auf unserer Stadtbühne eine ausgezeichnete Aufführung. Im Mittelpunkte der Aufführung stand ohne Zweifel Herr Tedl, der als Pfefferkorn in Maska, Darstellung und Komik so brillantes gehoben hat, daß wir uns keine bessere schauspielerische Leistung denken könnten. Allein schon seine rein durchdachten Gesetze sind von mitterndender Wirkung. Allerliebster war das Slowakenänderhaar (Frl. Delhs und Nellik) im Vorspiel. Frl. Nelly Nellik verriet Theaterblut und raffinerte Begeisterung. Die Rolle des Janks fand in Herrn Kroll, der als Sänger entschieden viel zu akzentuiert hat, einen ausgezeichneten Interpreten. Auch Frl. Teisa trug wie immer viel zum Gesamterfolg der Aufführung bei. Die Tänze des Frl. Teisa und des Herrn Kroll fanden den verdienten reichen Beifall. Herr Koller, der einen etwas wohlbelebten Dragonerkörper darstellt, konnte in den weisen Leharliedern seine klingende Stimme voll zur Geltung bringen. Frl. Trauth hat sich in die Rolle der slowakischen Tauerin mögig, die ihrer künstlerischen Eisenart entschieden wenig zusagt, dennoch gut hingezufunden. Es verdient auch der frische Anwarrer der munteren Rossländerjungen, Herr Kapellmeister Siegel, der den musikalischen Teil der Aufführung mit sicherer Hand leitete, hatte allerdings Mühe, die Rossländerkraben mit dem Orchester in Takteinklang zu halten. Neben den genannten Künstlern haben aber auch alle anderen Münsterländer Anteil an dem Erfolg des Abends.

Kino.

Marburger Kinoskop bringt heute wieder ein sehr gutes Programm: "Das Glücklichloch", Drama in vier Akten, und "Die Schwiegermutter", Lustspiel in drei Akten. Die Vorstellungen beginnen bis auf Widerruf an Wochentagen um halb 5 Uhr und 6 Uhr. Die Kinoküme sind gut temperiert.

Zum Tage.

Der bayerische Statthalterführer Domprobst Dr. Franz n. Pichler in Passau, Mitglied des bayerischen Landtages und früherer Reichstagabgeordneter, gibt bekannt, daß er sich vom politischen Leben zurückzieht.

Die österreichische Heimat-Handelskommission in Antwerpen hat sämtlich, mit Ausnahme der "Gneisenau", die gegenwärtig in Prag aufzurichten liegt, rechtzeitig nach Holland aufgekommen.

Eine jüdische Abteilung im Berliner Auswärtigen Amt. Professor Dr. Sobeynholz hat eine Berufung ins Berliner Auswärtige Amt erhalten, wo er fortan zur Bearbeitung der jüdischen Angelegenheiten tätig sein wird.

Selbstmord des Kaiserlichen Sekretärs. Wien, 26. November. Vermitsch wurde der Sekretär in der Kabinettsecke bei des Kaisers, Schairer Rat Dr. Dietrich Freiherr von Miles in seiner Wohnung erfaßt und aufgefunden. Er hatte schon vor dem 22. 5. einen Selbstmordversuch verübt, was jedoch dieser hergestellt werden. Seine Urkunde nehmen die Blätter des Schmerz über den Zusammenbruch des alten Österreich an. (Es ist unglaublich, daß sich jemand wegen Österreich aufhängt!)

Wirtschaft.

Wirtschafts-Sozialisierung in Deutschland.

Berlin, 26. November. Der neue preußische Finanzminister Simon besprach das Problem der Vergesellschaftung und erklärte u. a., daß Experimente, wie sie in Russland vorzunehmen wurden, vermieden werden sollen und daß insbesondere gefährliche Überkürzungen verhindert werden. Als oberste Forderung sehe ich die ununterbrochene Fortführung der Produktion an. Meine persönliche Ansicht geht dahin, daß man nur die Betriebe vergesellschaftet die dazu reif sind. Man sprach mit Recht von der Vergesellschaftung der Waffenindustrie. So wird man insbesondere daran denken, die Stromgewinnung für den Staat nutzbar zu machen. Alle Monopole produzierte, wie Kohle, Kali usw., gehören streng der Allgemeinheit. Ich denke in erster Linie an die großzügige Reform der Bodenverteilung, z. B. an die rationelle Ausnutzung der Zementindustrie, Ziegeleien und dergleichen, von dem der gesamte Baumarkt den größten Nutzen haben wird. Wir denken gar nicht an Gewaltmaßregeln. In Betracht kommt nur Enteignung, keine Konfiskation.

Eingestudet.

Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinenschriften, slowenische Sprache, Rechnen in Verbindung mit einer Buchhaltung, deutsche Sprache und Schönschreiben beginnen Montag den 2. Dezember 1918. Anmeldungen an Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. Drau. Am 2. Dezember d. J. beginnen neue Kurse für Stenographie, Maschinenschriften, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Prospekt frei. Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17. 1. Stock. 13741

Dipl. Tierarzt Richard Heumeyer hat seine Praxis in Marburg eröffnet und empfiehlt sich als behandelnder Arzt bei sämtlichen Erkrankungen der Haustiere. Marburg, Hauptplatz 2. 2. Stock, Ordination von 9—10 und 2—3 Uhr.

Beruhigung in Marburg:

19. November. Stefanie Agatha, Auszüglerin, 26 Jahre, Triesterstraße.
20. November. Emilia Agnes, Magd, 20 Jahre, Gerichtsstrasse; Gelser Alois, Besitzerin, 18 Jahre, Gerichtsstrasse; Fros Leopold, Landwirt-Hofmeister, 29 Jahre, Gottschalkstraße.
28. November. Lupini Karoline, Private, 25 Jahre, Langstrasse; Putzna Alois, Gäßlergehilfe aus Karlsbad, 28 Jahre; Curra Anna, Bäuerin, 29 Jahre, Triesterstraße.
24. November. Papst Florentia, Langhüls-Straße, 71 Jahre, Mellingerstraße.

Maria Theresia Götschitz, Tochter des Kaisers. Maria Theresia Götschitz, Tochter des Kaisers, ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Cypria Götschitz, geb. Moritz. Cypria Götschitz, geb. Moritz, ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Wolfgang Moritz. Wolfgang Moritz ist hiermit in eigenen Formen im Namen der Familie Götschitz und aller ihrer Verwandten und Freunde bestattet. Sie ist die Tochter einer sehr lieben, vergeblichen Mutter, Ehefrau und Mutter und Tante, der Frau

Sleiner Anzeiger.

Berichtedenes

Große Polentanzahl für Petro-
leum und Kerzen. Mozartstraße 48
Tür 3. 13958

Leichte Fahren übernimmt
Bauernmeister Hellar, Kartellstraße
Nr. 152. 13939

Strumpfreparatur. 3 Strümpfe
ein Paar, handgemäst. Nagelstraße
Nr. 8, 3. Et., Tür 21. 13900

Große 5 Kilo Brotmisch für 2—3
Kilo Brot. Adresse in B. 13975

Große Kohle für 1 Paar starke
Damenstrümpfe 38—39. Adresse in
der Werw. 13977

Slowenischer Privat-Unterricht
geachtet. Anschr. an die Bw. 14012

Tasche Taschenbücher bis 9 Fahr.
oder Herrenbuch gegen Preise
und Petroleum. Schillerstraße 23,
1. Stod. links. 14013

Eine Paar Schneeschuhe für
Nr. 38 gegen Tafel. Anfrage in
der Werw. 14020

Realitäten

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zim-
mern und Zubehör, 6 Tsch. Feld,
Gärten und Wald zu verkaufen.
Bengendorf 70, 1. St. Seite am B.

Realitätenbüro "Rapid" in
Marburg vermittelt Vermögens-
häuser, Villen in jeder Preisstufe.

Garten, Stadtländer Marburg,
als Bauplatz geeignet sowie auch
Kapitalsanlage, weil vor voran-
sichtiger Vermögensabgabe ge-
schaut, um 24.000 R. bar verläuf-
lich. Adresse in Werw. 13883

Große ein kleines Händchen mit
etwas Grund in nächster Umge-
bung zu verkaufen. Adressen unter
"M. P." an die Werw. 13934

Haus in Marburg mit Garten
zu kaufen gesucht. Anträge unter
"Marburg" an Bw. 13920

Villa zu kaufen gesucht. Offerte
unter "Villa" an die Bw. 13906

Haus mit Schwerstellungen und
Gebürgarten ist sofort zu verkaufen.
Anfrage Dreherstraße 5.

Zinsbank, Kredit oder schöne
Wohngarten-Siedlungen zu kaufen ge-
sucht. Angebote Marbg. Postfach 8.

2—3 Tsch. Wiesen in der Uni-
gebung von Marburg zu kaufen
gesucht. Anträge unter "Wiese" an Bw.

Realitätsbüro "Rapid" in
Marburg zeigt Beispiele, Bauen,
Häuser, Kaffee- und Coffshäuser
zum Verkauf an. 14027

kleine schönere Befestigung bei
Marburg, Haus mit schönen Ro-
heln und Wirtschaftsgebäuden.
Unter "Gutshof" an B. 14028

kleiner Besitz mit Einrichtung
und Gast sofort zu verkaufen.
Naher bei Korten, Mozartstraße 18.

Zu kaufen gesucht

Stavice zu kaufen gesucht. Antr.
unter Preisangabe an B. 13938

3 Meter breiter Platz zu kaufen
gesucht. Anträge unter "Platz" Ge-
schäftsstraße 18. 13951

Verdächtiges zu kaufen gesucht.
Antwortsatz Domplatz 2. 13953

Kaufe Wandschränke, Wolle,
Baumwollstoffe, Seidenstoffe. Bla-
schuppen, gestreift und zweifarbig.
Preise von 10—12 und 3—5 Uhr.
Tegelhoffstraße 24. 13901

Schreibtisch zu kaufen gesucht.
Anträge unter "Schreibtisch" in
der Werw. 13970

Großes Büro für 2 Personen
und 2 Tore Tegelhoffstraße. 10
große Tische zu kaufen gesucht.
Anträge unter "Großes Büro" an
die Werw. 13994

Leichte Einspannkarosse mit
einem kleinen Schätzgut zu
kaufen gesucht. Wolf, Feuerp. in
Marburg. 13953

Rinderzweig u. E. 1000 kg. auch eine
Dose zu kaufen gesucht. Anträge
mit Preisangabe unter "R. Z." an
die Werw. 13923

Weisse Parkettdecke 37—38 zu
kaufen gesucht. Anträge unter
"Holzdecke" in der Werw.

Zu verkaufen

Schönes Modekleid um 46.8.
zu verkaufen. Antr. Bw. 13958

Naiaviere! Große Auswahl in
neuen und überreiften Stuhlfügeln
bei A. Bäuerle Herrng. 56. 13902

1 Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 2. 13485

1 Paar Stiefel und alte Kleider
zu verkaufen. Edelberg. 2. 13111

Großes Quantum weiße Nüben
hat abzugeben. Befal. Theate 80.

alte Wiener Ziehharmonika,
dreiteilig, zu verkaufen. Anfrage
Kartellstraße 120. 13968

Aepfel, tollbare Seiten, Eli-
ziowitz, gesammt oft, jede
Quantität zu haben. Domplatz 2.

Großer Kofferkasten, Koffer-
röcke und Bluse, Kappe und
Glocken zu verkaufen. Wilden-
steinstraße 8, 1. Et., T. 7. 13869

Reichsbürger von der ersten
bis jüngsten Klasse zu verkaufen.
Antragen Volksgartenstraße 10,
1. Stod. 14081

Großes Bett, prächtig verarbeitet.
Glocke, Gang und Brandhof hinter
der Militär-Oberrealschule. Be-
sichtigung 11—1. 13933

2 Fahrräder mit Prima Re-
ifenbeschaffung preiswürdig zu ver-
kaufen. Antr. Taxis. Blikringhof

Weiße Blumen, lühnweise, sowie
Scheibenmöhren, von 100 kg. auf-
wärts, zu haben. Anfrage Dom-
platz 2. 13953

Wegen Abreise zu verkaufen.
Lebensmittel, Bettwäsche, itali-
anische Bücher, ein großer Belou-
teppich, ein Regenschirm, Bilder,
ein Quastell, Sunfischwände, Klei-
nänder, Fächerketten für Briefe,
Gaslampen, verschiedene Rosetten
und Meisselschärze, Kästchenbeden, Spie-
gel, Postkarten, Delarven, Mal-
vänder, Blattkissen, Kravatten,
Spiritus, amerikanische Bügeleisen
und Bügeleinsätze. Domgasse 1,
3. Stod. rechts. 13965

Große Liebesbedeutungskiste u.
ein Dampfbad-Alpaka für Zimmer.
Dammtor. Bw. jetzt Bw. 13945

Großer Olivetowick zu verkaufen.
Mühlgasse 20, part. 2. 3. 13949

Schuhkartel hat preiswert ab-
zugeben die Gutsverwaltung
Brandhof hinter der Mil-
tär-Oberrealschule. Besich-
tigung von 11—1. 13883

8 Stück Pflege mit Bescheinigung
fest zu verl. Befal. Bw. 13912

Ausgestellte Produkte per Kilo
R. 1.50 zu haben bei Ehrebreit,
Schlachthof. 13816

1 Herren-Wollmantel neu, noch
unmontiert, 1. Kelln. u. Schlüche,
Schreinmaschine. Remington Nr. 7,
unmöglich Schrift. Tegelhoff-
straße 25. 13995

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Antikartel hat preiswert ab-
zugeben die Gutsverwaltung
Brandhof hinter der Mil-
tär-Oberrealschule. Besich-
tigung von 11—1. 13883

2 Stück Pflege mit Bescheinigung
fest zu verl. Befal. Bw. 13912

Ausgestellte Produkte per Kilo
R. 1.50 zu haben bei Ehrebreit,
Schlachthof. 13816

1 Herren-Wollmantel neu, noch
unmontiert, 1. Kelln. u. Schlüche,
Schreinmaschine. Remington Nr. 7,
unmöglich Schrift. Tegelhoff-
straße 25. 13995

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Großes Olivetowick zu verkaufen.
Kaufhaus 14, 3. Et., T. 15. 13939

Naiaviere! Große Auswahl in
neuen und überreiften Stuhlfügeln
bei A. Bäuerle Herrng. 56. 13902

Großes Quantum weiße Nüben
hat abzugeben. Befal. Theate 80.

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 2. 13485

1 Paar hohe Damenschuhe
Nr. 37 zu verkaufen. Franz-Josef-
straße 23, 2. Et., links. 13909

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485

Großer Kofferkasten, 1 Bett, 1 Nach-
tisch, 1 Paar Stiefel und alte
Männerkleider sind zu verkaufen.
Schloßgasse 23. 13485